

## Impressum

ISSN 0343-8732. Erscheint 6-mal vierteljährlich.  
© Verlag Herder Freiburg. Alle Rechte vorbehalten.  
Herausgegeben von den Liturgischen Instituten Trier  
(Eberhard Amon), Salzburg (Winfried Bachler OSB)  
und Fribourg (Peter Spichtig OP).  
**Schriftleitung:** Manuel Uder (kommissarisch),  
Christoph Neuert (Assistenz). Redaktionsbeirat: Weih-  
bischof Jörg M. Peters, Trier; Christoph Freilinger, Linz;  
Gunda Brüske, Fribourg.  
**Redaktionsanschrift:** GOTTESDIENST, Postfach 2628,  
D-54216 Trier. Tel. (0651) 94808-26, Fax -46, E-Mail:  
Gottesdienst@liturgie.de

**Verlag / Abonnentenservice:** Verlag Herder GmbH,  
Hermann-Herder-Str. 4, D-79104 Freiburg,  
Tel. (0761) 2717-200, Fax -222,  
E-Mail: kundenservice@herder.de  
**Druck:** Druckerei Raisch GmbH & Co. KG, Reutlingen  
**Preise:** (unverb. Empf., inkl. Mwst): Jahresabo  
(23 Ausgaben, ein Doppelheft) € 59,80, für  
Studierende € 42,80, jeweils zzgl. € 13,80 Versand  
[D]/Sfr 79,-, für Studierende Sfr 58,-, jeweils zzgl.  
Sfr 27,60 Versand; Kündigung: 6 Wochen zum Ende  
des Berechnungszeitraums; Einzelheft € 2,95/Sfr 4,60.

ZKZ 8374

Raum für postalische Zwecke

# Hören wie im Himmel

## *Als Schwerhöriger im Gottesdienst*

*Pfr. Christian Enke, Seelsorger für Hörgeschädigte im Bistum Limburg*

**N**ach einer Sonntagsmesse schrieb mir eine Frau, die Hörgeräte trägt: „Heute war einer meiner schönsten Tage. Ich war auf einmal ein Teil der Gemeinschaft; ich gehörte zu den Leuten, zu den Christen um mich herum, ich war ‚drin‘. Diesen Tag, diese Predigt, werde ich nie in meinem Leben vergessen. Was noch verbessert werden muss, ist, dass die Leute mit Hörgeräten sich alle auch trauen. Einen älteren Herrn hatte ich informiert. Der andere hatte noch nie vom induktiven Hören gehört und glaubte mir nicht; erst hinterher. Ich danke Ihnen aufrichtig von ganzem Herzen“.

Das motiviert mich seit Jahren, als Hörgeschädigten-Seelsorger des Bistums Limburg Werbung zu machen für „induktives Hören“ – gerade, weil es heutzutage einige gibt, die irrtümlich meinen, es sei bei modernen Hörgeräten und Cochlear-Implantaten nicht nötig. Beim aktuellen Thema der „Inklusion“ ist das ein einfacher und kostengünstiger Weg, um zu helfen, dass Menschen sich in unseren Gemeinden dazu-gehörig fühlen und Kommunikation gelingt – das betrifft ja immer mehr und nicht nur alte Menschen.

Viele Kirchengebäude in Deutschland sind vorbildlich für induktives Hören ausgestattet, worauf mit Schildern im Eingang hingewiesen wird. Üblicherweise wird ein Kabel um die Bankreihen verlegt, das über einen Verstärker an der Lautsprecheranlage angeschlossen ist. Ich trage selbst ein Hörgerät und freue mich dann, auf die „Telefonspule“ umzuschalten – dazu musste nur der Hörgeräteakustiker zuvor das Hörprogramm „T“ im Hörgerät aktivieren; so kann ich nun ohne Nebengeräusche (etwa den Hall im Kirchengebäude) direkt den Sprecher am Ohr haben – so als telefonierte er mit mir. Das funktioniert übrigens auch in einigen anderen Räumen wie Vortragssälen.

Nach schlechten Erfahrungen mit einer bekannten Beschallungsfirma für Kir-

chengebäude hier ein technischer Hinweis: Entscheiden Sie sich für eine moderne induktive Höranlage nach DIN EN 60118-4 und die möglichst für alle Sitzplätze. Der Einbau bzw. die Erneuerung soll nur durch einen Fachbetrieb ausgeführt werden, der eine Metallverlust- und Störfeldmessung vor Ort durchführt und mit den gewonnenen Daten das erforderliche Schleifendesign berechnet, ein Einmessprotokoll nach den Vorgaben der DIN ausstellt und einen Lageplan der Schleife liefert.

Damit das Projekt ein Erfolg wird, sollten nicht nur die Küster über die Nutzung der Anlage informiert sein. Im Pfarrblatt, auf der Gemeinde-Homepage soll regelmäßig ein Hinweis veröffentlicht werden – am besten auch über die lokalen Zeitungen, vielleicht anlässlich großer Gottesdienste; auch werbewirksam für Menschen, die schon lange nicht mehr kommen, weil sie nichts verstehen: Bei [www.weihnachtsgottesdienste.de](http://www.weihnachtsgottesdienste.de) kann deutschlandweit und ökumenisch gezielt nach Kirchen mit einer induktiven Höranlage gesucht werden. Sinnvoll ist auch eine Erklärung beim Seniorenentreffen; ich zeige da gern (legal) die kurze DVD vom österreichischen Schwerhörigenbund „dazugeHÖREN“ und lade zum Austausch über eigene Erfahrungen mit Schwerhörigkeit ein. Außerdem ist es hilfreich, ortsansässigen Hörgeräteakustikern Flyer zukommen zu lassen, wo induktive Höranlagen in Kirchen verlegt sind. Weiterhin können Sie die Hörgeschädigtenseelsorge und Vereine und Selbsthilfegruppen schwerhöriger Menschen miteinander beiziehen.

Hilfreiche Links:

- Film über die Funktion der induktiven Hörschleife: [www.youtube.com/watch?v=ePtD00j5ijU](http://www.youtube.com/watch?v=ePtD00j5ijU)
- Richtlinien für den Auftraggeber: [www.schwerhoerigen-netz.de/DSB/SERVICE/HOERANLAGEN/flyer.pdf](http://www.schwerhoerigen-netz.de/DSB/SERVICE/HOERANLAGEN/flyer.pdf)